

**Ausschussbetreuender Bereich
BM-13 / Zentrale Stelle für Anregungen und Beschwerden**

Drucksachen-Nr.

0347/2014

öffentlich

**Ausschuss für Anregungen und Beschwerden
Sitzung am 29.10.2014**

Antrag gem. § 24 GO

Antragstellerin / Antragsteller

Wird aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht

Tagesordnungspunkt Ö 13

**Anregung vom 26.06.2014 (Eingang), die Ampelschaltungen im Bereich
Dolmanstraße/Vürfelser Kaule zu optimieren**

Stellungnahme des Bürgermeisters:

Die Signalanlagen der Dolmanstraße werden - außer während der Nachtstunden - in Form einer verkehrsabhängigen Grünen Welle koordiniert. Lediglich der beschränkte Straßenbahnübergang ist nicht Bestandteil dieser Programmierung. Abhängig von der gemessenen Verkehrsmenge ergibt sich über sogenannte Schwellwerte eine unterschiedlich lange Umlaufzeit, weil es den Fußgängern und Verkehrsteilnehmern der Seitenstraßen bei hohem Verkehrsaufkommen eher zuzumuten ist, länger zu warten als während der verkehrssarmen Stunden. Durch diese unterschiedlichen Umlaufzeiten und das naturgemäße Erfordernis, zwei Richtungen miteinander zu koordinieren, ergeben sich aufgrund der unterschiedlichen Abstände mal günstige und mal ungünstige Konstellationen, so dass bei erster Betrachtung der Eindruck entstehen kann, eine Koordination läge nicht vor.

Eine solche Koordination ist auch für die Fußgängeranlage "Markt" in Refrath vorgesehen. Wegen der hohen Anzahl an Fußgängern und einer damit verbundenen gewünschten Priorität sind die Zeitfenster hier jedoch großzügiger bemessen als an weniger frequentierten Übergängen. Zudem ist im Programm für die Spitzenstunden (90-Sekunden-Umlauf) ein sogenannter "Doppelanwurf" vorgesehen. Das bedeutet, dass die Fußgänger bei entsprechendem Bedarf auch zweimal eine Freigabe innerhalb des 90-Sekunden-Umlaufes erhalten. Diese Priorität wird bewusst gesetzt, da eine Wartezeit von (im ungünstigen Fall) 80 Sekunden dazu führt,

dass das Rotlicht von einigen Fußgängern missachtet wird und sich (z.B. an Markttagen) eine große Fußgängermenge ansammelt. Aufgrund der Verkehrsabhängigkeit ist wiederum sichergestellt (außer bei einem Defekt), dass die Fußgänger nur dann frei gegeben werden, wenn auch wirklich Bedarf besteht.

Insoweit sieht die Verwaltung keine Notwendigkeit, in die bestehenden Abläufe einzugreifen. Sie sind ein Kompromiß zwischen den Bedürfnissen der Fußgänger des Bereiches und dem fließenden Verkehr.